

Hände weg vom Mantel!

Volle Lohnforderung jetzt durchsetzen!



Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir erklären uns solidarisch mit eurem Arbeitskampf. Wenn die Arbeitgeber im Einzelhandel mit der Kündigung der Manteltarifverträge durchkommen, ist das ein Beispiel, dem andere Arbeitgeber gerne nachzueifern werden. Besonders gern hätten sie die Einführung einer Niedriglohngruppe, die für viele von euch große Lohninbußen von bis zu fünf Euro pro Stunde bedeuten würden.

25.000 KollegInnen aus dem Einzelhandel sind in diesem Jahr in ver.di eingetreten. Insgesamt haben sich bundesweit schon mehr als 100.000 KollegInnen, einige schon dutzende Male, an Streiks beteiligt. Wir finden euer Engagement und eure Durchhaltekraft beeindruckend.

Die Arbeitgeber scheinen den Arbeitskampf immer noch aussitzen zu wollen. Der geringe Anteil von Gewerkschaftsmitgliedern und der Einsatz von LeiharbeiterInnen als Streikbrecher stellen besondere Herausforderungen für euren Arbeitskampf dar. Deshalb sind wir der Meinung: **Euer Arbeitskampf für die Verteidigung der Manteltarifverträge und für bessere Löhne muss mit allen Mitteln und bestmöglich unterstützt werden!**

Mit dem Ansprechen von KundInnen vor bestreikten Betrieben oder durch Flashmob-Aktionen, die mit den Beschäftigten vorher abgesprochen werden, kann auch von außen sinnvolle Unterstützung organisiert werden. In einigen Orten wird das bereits praktiziert. Als Mitglieder in Gewerkschaften und in der Partei DIE LINKE, möchten wir euch nach Kräften unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, dass euer Anliegen über die Gewerkschaften in die Betriebe hinein bekannt gemacht wird, um dort für solidarische Unterstützung zu werben.

Durch den Arbeitskampf entstehen viele Möglichkeiten, neue Mitglieder für die Gewerkschaft zu gewinnen. In einigen Städten ist es gelungen, während Streiks weitere Häuser zu besuchen und dort die Beschäftigten zu ermuntern, beim nächsten Mal auch dabei zu sein. Im Zuge des Arbeitskamps haben sich vielerorts Beschäftigte eine stärkere Position gegenüber den Managern erstritten, und das Zusammengehörigkeitsgefühl wurde enorm gestärkt.

All das sind Erfahrungen, die dafür sprechen, dass eine Ausweitung des Arbeitskampfes möglich und sinnvoll ist. Angebote für eine so genannte Prozessvereinbarung

von ver.di- VertreterInnen aus Hamburg und Bayern weisen unserer Ansicht nach in die falsche Richtung. Damit würde die Gefahr bestehen, dass die Arbeitgeber mit Verhandlungen für eine Tarifreform im nach hinein doch noch zum Ziel gelangen, niedrigere Eingruppierungen oder andere Verschlechterungen durchzusetzen.

Um Erfahrungen auszutauschen und um zu diskutieren, wie der Arbeitskampf ausgeweitet werden kann, sollten die Streikaktiven aus den bestreikten Häusern auf allen Ebenen zusammenkommen. Das ist sowohl vor Ort eine gute Möglichkeit, um die weite-

ren Schritte zu beraten, als auch um bundesweit zu einer Koordination der Streikaktivitäten zu gelangen.

Auf einer bundesweiten Streikkonferenz noch in diesem Jahr könnte zum Beispiel diskutiert werden, wie man das anstehende Weihnachtsgeschäft nutzen kann, um auch den wirtschaftlichen Druck auf die Arbeitgeber zu erhöhen. Eine Steigerung der Streikaktivitäten könnte mit zentralen Demonstrationen und Kundgebungen – bundesweit an einem Tag – verbunden werden, um so mehr Öffentlichkeit zu erlangen.

Vorschläge

Den Arbeitgebern das Weihnachtsgeschäft verderben:

- ☞ Intensivierung des Arbeitskampfs im Dezember besonders an Wochenenden
- ☞ Zu einer bundesweiten Demonstration oder an einem Tag zu regionalen Demonstrationen mobilisieren
- ☞ Aufbau einer koordinierten Streikbewegung mit dem Ziel, die Zahl der streikfähigen Häuser stetig zu erhöhen

Einbeziehung aller Streikenden:

- ☞ Streikversammlungen vor Ort, um über weitere Schritte zu diskutieren
- ☞ Organisation einer bundesweiten Streikkonferenz mit Aktiven aus den bestreikten Betrieben, um über Erfahrun-

gen und eine bundesweite Strategie zur Ausweitung zu beraten

- ☞ Transparente Verhandlungen – volle Information über den Verhandlungsstand auf allen Streikversammlungen mit anschließender Beratung

Solidarität organisieren:

- ☞ Organisation von Solidarität durch ver.di, die DGB-Gewerkschaften, soziale Bewegungen und die LINKE, verbunden mit einer breiten Öffentlichkeitskampagne
- ☞ Verbindung des Arbeitskampfs im Einzelhandel mit zeitgleich stattfindenden Tarifbewegungen und Protesten in anderen Bereichen; gemeinsame Protestkundgebungen